

## HOCHWASSER

Alt- und Neustadt Erlangen wurden hochwasser-sicher auf der östlichen Uferterrasse der Regnitz errichtet. Nur die tiefer gelegenen Häuser in Essenbach, an der Bayreuther Straße und der Gerberei waren bei „Jahrhunderthochwasser“ gefährdet. Erhebliche Zerstörung richtete etwa das Hochwasser vom Juli 1941 an. Damals stieg die Schwabach meterhoch an und brachte u. a. das Haus Bayreuther Str. 11 halb zum Einsturz. Große Überschwemmungen konnten jedoch auch im unbebauten Talgrund Schaden anrichten. Um Wiesenrisse und Sandablagerungen zu verhindern, wurde die Schwabach seit dem 18. Jahrhundert mehrmals begradigt. Heute versucht man dagegen, das Hochwasser durch Renaturierungsmaßnahmen und eingeplante Überflutungsflächen in Grenzen zu halten.



## LEBENSRAUM REGNITZTAL

Urige Auwälder, saftige Wiesen, trockene Sandflächen und der gemächliche Flusslauf prägen das Landschaftsbild des Regnitztals. Trotz der Eingriffe und der Nutzung durch den Menschen konnten sich hier über die Jahrhunderte hinweg unterschiedliche Biotope erhalten und entwickeln. Heute lassen sich in den Bruchwäldern nicht nur Singvögel, sondern auch Wasserfledermäuse beobachten, auf den arten- und blütenreichen Mähwiesen flattert der Aurorafalter, im Sandmagerasen schwirrt die Blauflügelige Ödlandschrecke und im Fluss betätigt sich – zum Leidwesen der Landwirte – der Biber als Baumeister.



## BEGLEITPROGRAMM

Sonntag, 14. Juli, 11 Uhr  
**Ausstellungseröffnung**

Freitag, 26. Juli, 19 Uhr  
**[Alt]Stadt-Dialoge 3**  
Erlangen – Stadt am Fluss?  
Referent: Ulrich Fitzthum,  
Wasserwirtschaftsamt Nürnberg

Samstag, 28. September, 15 – 17 Uhr  
**Wasserkunst und Wässerwiesen**  
Fahradexkursion zur Kulturgeschichte und Ökologie des Wiesengrunds  
Thomas Engelhardt und Heike Thielier-Graafmann  
in Zusammenarbeit mit der vhs  
Treffpunkt: Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9

Donnerstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr  
**Wasserschöpfträder, Mühlen und Hammerwerke an der Regnitz**  
Vorträge von Rolf Dürschner, Thomas Engelhardt und Michaela Meyer

Samstag, 19. Oktober, 18 – 1 Uhr  
**Lange Nacht der Wissenschaften**  
Regnitz und Schwabach im Spiegel der Wissenschaften  
Kurzvorträge mit Ausstellungsführungen  
Themen: Wasserkraftnutzung im Erlanger Raum – früher und heute; Computersimulationen zum Hochwasserschutz an der Schwabach;  
Biotope im Wiesengrund; Stadt und Fluss aus geographischer Sicht

**Stadtmuseum Erlangen**  
Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen  
Telefon (0 91 31) 86 24 08 (Anmeldung, Verwaltung)  
(0 91 31) 86 23 00 (Kasse)  
Fax (0 91 31) 86 25 32  
E-Mail stadtmuseum@stadt.erlangen.de  
www.erlangen.de/stadtmuseum

**Öffnungszeiten**  
Di/Mi 9 – 17 Uhr  
Do 9 – 20 Uhr  
Fr 9 – 17 Uhr  
Sa/So 11 – 17 Uhr

Am 3. 10. und 1. 11. von 11 – 17 Uhr geöffnet

**Eintritt**  
4 €, ermäßigt 2,50 €  
Führungen: 1 €  
Museumspädagogik: 2 €

**Museumspädagogik**  
Die Ausstellung wird museumspädagogisch begleitet.

**Ausstellungsführungen**  
ab 21. Juli sonntags um 11 Uhr  
und nach Absprache

Titel: Die Werker, um 1820, Stadtmuseum  
oben: Erlanger Regnitzgrund, Luftbild Nürnberg  
Wasserschöpftrad bei Möhrendorf, Foto: J. Junge, 1939, Privatbesitz  
Wöhrmühle, 1905, Stadtarchiv  
Flussbad an der Regnitz, C. Klaißer, 1912, Stadtmuseum  
Der Kanal bei Erlangen, A. Marx, 1845, Universitätsbibliothek  
Hochwasser bei Essenbach, Foto: R. Stümpel, 1954, Stadtarchiv  
Auwald im Regnitzgrund, Foto: W. Bromisch, 2013  
unten: Kumpf, Privatbesitz; Grundbaum, Wasserwirtschaftsamt  
Nürnberg; Schützenscheibe mit Papiermühle, 1753, Stadtmuseum  
Treidelschiff, Modell, Bayerisches Kanalmuseum Burghthann  
Verkehrsschild Hochwasser, Stadt Erlangen  
Biber, Präparat, Tiergarten Nürnberg  
Gestaltung: Peter Hörndl, Erlangen

Gefördert durch



# STADT-LAND-FLUSS

## ERLANGEN UND DIE REGNITZ



14. Juli – 3. November 2013





## STADT – LAND – FLUSS

Die Ausstellung zeigt das Wechselspiel von „Stadt und Fluss“, das die Geschichte Erlangens bis heute mitgeprägt hat. Schon im Mittelalter wurde die Regnitz zum Antrieb von Wasserschöpfprädern und Mahlmühlen genutzt. Mit Gründung der Neustadt entstand an den „Werkern“ ein eigener Gewerbeplatz mit neuartigen Mühlen und Hammerwerken. Auch die Gerber und Färber brauchten den Fluss. Die Industrialisierung führte zum Bau von Eisenbahn und Ludwigskanal als neuen Verkehrsadern neben der Regnitz, aber auch zur wachsenden Abwasserbelastung, die das Ende der Flussbäder brachte. Heute zieht sich die Regnitz mitten durch das erweiterte Stadtgebiet: ein von Hochwasser

betroffener, artenreicher Grünzug, der landwirtschaftlich genutzt wird, als Naherholungsraum dient, aber auch im Blickfeld der Verkehrsplanung ist.



## WÄSSERWIESEN

Schon im späten Mittelalter hatte die Landstadt Erlangen eine Stadtmühle und einen Stadtfischer. Die wichtigsten Nutznießer von Regnitz und Schwabach waren aber die Landwirte, denn die Wiesen und Felder im Talgrund waren die fruchtbarsten Böden der Ackerbürgerstadt.

Zum raschen „Wieswachs“ trug die künstliche Bewässerung bei, die den Regnitzraum über Jahrhunderte hinweg prägte. Zwischen Fürth und Forchheim wässerten etwa 200 Wasserschöpfpräder die Wiesen nach genau festgelegten Zeitrhythmen. Die dazugehörigen Stauwehre verhinderten allerdings die Schiffbarkeit des Flusses.

Seit 1910 wurden die Räder allmählich durch elektrische Pumpen ersetzt. Nur noch zehn sind heute bei Möhrendorf zu sehen.



## GEWERBE AM FLUSS

Die Nähe zum Fluss war ein wichtiger Grund für die Ansiedlung der Hugenotten bei der kleinen Stadt Erlangen. Schon bei Gründung der Neustadt entstanden die ersten Gerberhäuser am Rand des Wiesengrundes. Auch die Färber und Tuchmacher benötigten Wasch- und Bleichplätze am Fluss.

Ab 1688 ließ Markgraf Christian Ernst unterhalb der Schwabacheinmündung einen bald „Werker“ genannten Gewerbeplatz anlegen, auf dem sich bis 1709 fünf wasserbetriebene Werke ansiedelten. Weitere Mühlen wurden am „Sandwöhrd“ sowie an der Schwabach und in Frauenaarach errichtet. Als fabrikähnliche Betriebe spielten die Mühlen und Hammerwerke noch während der Industrialisierung eine große Rolle. Heute werden die Wasserkräfte zur Stromerzeugung genutzt.



## FLUSSBÄDER

Ende des 18. Jahrhunderts fand die aus England kommende Mode, in Flüssen und Seen zu baden, auch in Erlangen Freunde. Den ersten Badeplatz richtete die Universität 1797 an den Erlach-Wiesen für Studenten ein. Später entstanden auf drei Regnitzinseln sowie nahe der Schwabacheinmündung weitere Badeanstalten, die von der Stadt, der Garnison oder privat betrieben wurden.

Männer und Frauen hatten damals getrennt zu baden. Im Universitätsbad gab es sogar eigene Badezeiten für Studenten, Gymnasiasten, Handwerker und Volksschüler. Die Verschmutzung des Flusses durch Industriebetriebe und den städtischen Abwasserkanal führte zur Schließung der Flussbäder. 1926 wurde das Baden in der Regnitz und Schwabach allgemein verboten.



## VERKEHR IM WIESENGRUND

Um 1840 führte der Bau von Kanal- und Eisenbahn erstmals zu nachhaltigen Veränderungen im Landschaftsbild des Regnitzraums. Die beiden neuen Verkehrswege durchschnitten die Wiesen und Talfelder der Altstädter Bürger und entfernten den Fluss aus dem Blickfeld der Stadt. Noch größere Eingriffe brachte die Massenmotorisierung. Seit 1972 verläuft der Frankenschnellweg auf der Trasse des Ludwigskanals und verstärkt den Riegel zwischen Regnitz und Innenstadt. Kurz vorher wurden mit dem Büchenbacher und Herzogenaarach Damm zwei neue Talquerungen fertig gestellt. Dagegen wurde der strittige „Kosbacher Damm“ bislang nicht realisiert. Gegenwärtig wird dieser vierte Talübergang als Brücke für die Stadt-Umland-Bahn neu geplant.